



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

**FLOWERS**  
**OF**  
**GERMAN POETRY;**

**SELECTED AND PUBLISHED**

**BY**

***Dr.* J. G. FLÜGEL,**

**LECTOR PUBLICUS OF THE ENGLISH LANGUAGE IN THE UNIVERSITY  
AT LEIPSIK AND MEMBER OF SEVERAL LEARNED SOCIETIES.**

---

**LEIPSIK, 1835.**

**Printed for Julius Klinkhardt.**

ARTICLE

OF

THE CONSTITUTION

AND

7

THE

CONSTITUTION OF THE UNITED STATES OF AMERICA

---

THE

CONSTITUTION OF THE UNITED STATES OF AMERICA

## CONTENTS.

		Page
→ <b>Leonora</b> .....	<i>Bürger.</i>	2
→ <b>Love's Witchcraft</b> .....	—	28
→ <b>War Song of the New Zealander</b> .....	—	34
<b>Cradle Song</b> .....	<i>Burmann.</i>	38
<b>Phidile</b> .....	<i>Claudius.</i>	42
<b>Song, in praise of the Rhenish wine</b> ...	—	46
→ <b>The Goodwives of Weinsberg</b> .....	<i>Bürger.</i>	50
<b>The Forest's Voice</b> .....	<i>de la Motte Fouqu.</i>	58
<b>The Invitation</b> .....	<i>Glein.</i>	60
<b>Dedication to Faustus</b> .....	<i>Göthe.</i>	62
<b>The Fisher</b> .....	—	66
<b>The Harper</b> .....	—	70
<b>Lay of the imprisoned Knight</b> .....	—	74
<b>Mignon's Longing</b> .....	—	84
<b>Farewell and Welcome</b> .....	—	86
<b>The Erl-King</b> .....	—	90
<b>Love</b> .....	<i>Gotter.</i>	94
<b>The Child of Sorrow</b> .....	<i>Herder.</i>	96
<b>Fortitude</b> .....	<i>Hötty.</i>	100
<b>Invitation to Joy</b> .....	—	104
<b>Elegy on a Country-girl</b> .....	—	108
<b>Dithyrambicks</b> .....	<i>Kleist.</i>	114
<b>Edone</b> .....	<i>Klopstock.</i>	116
<b>War Song</b> .....	<i>Körner.</i>	118
<b>War Song, written before the battle of Danueberg</b> .....	—	122
<b>Song of the Sword, written a few hours before the death of the author in battle</b> ..	—	128
<b>Körner's Appeal to his Brethren</b> .....	—	136
<b>Farewell to Life</b> .....	—	140
<b>From Bayard</b> .....	<i>Kotzebue.</i>	142
<b>Warning</b> .....	<i>Mathison.</i>	146
<b>The absent Fair</b> .....	<i>Mückler.</i>	150
<b>The Invitation</b> .....	<i>Müller.</i>	154

IV

	Page
Wine Song.....	Novalis. 156
To a Violet.....	Overbeck. 162
Spring.....	Salis. 168
The Grave.....	— 172
Song.....	Schikaneder. 176
Sermon of the Capuchin.....	Schiller. 178
Soldiers' Song.....	— 190
Wallenstein relating his dream previous to the battle of Lützen.....	— 198
To Minna.....	— 202
The Ideal.....	— 206
The Feast of Victory.....	— 214
The Gods of Greece.....	— 228
The veiled Statue at Sais.....	— 240
The Infanticide.....	— 248
Honour to Woman.....	— 260
The Faithful Knight.....	— 266
Hymn to Joy.....	— 274
Comfort in Sufferings.....	Schubart. 286
Rodolph.....	Stolberg. 290
William Tell's Chapel.....	— 298
Morning Hymn.....	* * * 302
The Lot of All.....	A. W. Schlegel. 306
Transientness.....	Suabe. 308
Night-journey.....	Uhland. 312
Hymn to Nature.....	* * * 314

**FLOWERS**  
**OF**  
**GERMAN POETRY.**

---

## *Leonora.*

**F**ROM sickly dream, sad Leonor'  
Upstarts at morning's ray: —  
“Art faithless, William? — or no more?  
How long wilt bide away?”

He march'd in Fred'rick's warlike train,  
And fought on Prague's ensanguin'd plain;  
Yet no kind tidings tell,  
If William speeds him well.

The king, and fair Hungaria's queen,  
At length bid discord cease;  
Each other eye with milder mien,  
And hail the grateful peace.

And now the troops, a joyous throng,  
With drum and uproar, shout and song,  
All deck'd in garlands fair,  
To welcome home repair.

## Leonore.

Leonore fuhr um's Morgenroth  
Empor aus schweren Träumen:  
„Bist untreu, Wilhelm, oder todt?  
Wie lange willst du säumen?“

Er war mit König Friedrich's Macht  
Bezogen in die Prager Schlacht,  
Und hatte nicht geschrieben,  
Ob er gesund geblieben.

Der König und die Kaiserinn,  
Des langen Habers müde,  
Erweichten ihren harten Sinn,  
Und machten endlich Friede;

Und jedes Heer, mit Sing und Sang,  
Mit Paukenschlag und Kling und Klang,  
Geschmückt mit grünen Kelfern,  
Zog heim zu seinen Häusern.



On ev'ry road, on ev'ry way,  
 As now the crowd appears,  
 See young and old their path belay,  
 And greet with friendly tears.

“Praise God!” each child and matron cry'd,  
 And, “Welcome!” many a happy bride:  
 But, ah! for Leonor'  
 No kiss remains in store!

From rank to rank, now see her rove,  
 O'er all the swarming field;  
 And ask for tidings of her love,  
 But none could tidings yield.

And when the bootless task was o'er,  
 Her beauteous raven-locks she tore;  
 And low on earth she lay,  
 And rav'd in wild dismay.

With eager speed the mother flies:  
 “God shield us all from harms!  
 What ails my darling child?” she cries,  
 And snatch'd her to her arms.

Und überall all überall,  
 Auf Wegen und auf Stegen,  
 Zog Alt und Jung dem Jubelschall  
 Der Kommenden entgegen.

„Gottlob!“ rief Kind und Gattin laut,  
 „Willkommen!“ manche frohe Braut.  
 Ach! aber für Lenoren  
 War Gruß und Kuß verloren.

Sie frug den Zug wohl auf und ab,  
 Und frug nach allen Namen;  
 Doch Keiner war, der Kundschaft gab,  
 Von Allen, so da kamen.

Als nun das Heer vorüber war,  
 Bertaufte sie ihr Rabenhaar,  
 Und warf sich hin zur Erde,  
 Mit wüthiger Geberde.

Die Mutter lief wohl hin zu ihr: —  
 „Ach, daß sich Gott erbarme!  
 Du trautes Kind, was ist mit dir?“ —  
 Und schloß sie in die Arme. —

"Ah, mother, see a wretch undone!  
 What hope for me beneath the sun!  
 Sure Heav'n no pity knows!  
 Ah, me! what cureless woes!"

"Celestial pow'rs, look gracious on!  
 Haste, daughter, haste to pray'r.  
 What Heav'n ordains is wisely done,  
 And kind its parent care."

"Ah, mother, mother, idle tales!  
 Sure Heav'n to me no kindness deals.  
 O, unavailing vows!  
 What more have I to lose?"

"O, trust in God! — Who feels aright,  
 Must own his fost'ring care;  
 And holy sacramental rite  
 Shall calm thy wild despair."

"Alas! the pangs my soul invade,  
 What pow'r of holy rite can aid?  
 What sacrament retrieve  
 The dead, and bid them live?"

„O Mutter, Mutter! hin ist hin!  
 Nun fahre Welt und Alles hin!  
 Bey Gott ist kein Erbarmen.  
 O weh, o weh mir Armen!“ —

„Hilf, Gott, hilf! Steh uns gnädig an!  
 Kind, bei' ein Vaterunser!  
 Was Gott thut, das ist wohlgethan.  
 Gott, Gott erbarmt sich unser!“ —

„O Mutter, Mutter! Eitler Wahn!  
 Gott hat an mir nicht wohlgethan!  
 Was half, was half mein Beten?  
 Nun ist's nicht mehr vonnöthen.“ —

„Hilf, Gott, hilf! Wer den Vater kennt,  
 Der weiß, er hilft den Kindern.  
 Das hochgelobte Sacrament  
 Wird deinen Jammer lindern.“ —

„O Mutter, Mutter! was mich brennt,  
 Das lindert mir kein Sacrament!  
 Kein Sacrament mag Leben  
 Dem Todten wiedergeben.“ —

"Perchance, dear child, he loves no more;  
 And, wand'ring far and wide,  
 Has chang'd his faith on foreign shore,  
 And weds a foreign bride.

And let him rove and prove untrue!  
 Ere long his gainless crimes he'll rue:  
 When soul and body part,  
 What pangs shall wring his heart?"

"Ah; mother, mother, gone is gone!  
 The past shall ne'er return!  
 Sure death were now a welcome boon:  
 O had I ne'er been born!

No more I'll bear the hateful light;  
 Sink, sink, my soul, in endless night!  
 Sure Heav'n no pity knows:  
 Ah, me! what endless woes!"

"Help, Heav'n, nor look with eye severe,  
 On this deluded maid;  
 My erring child in pity spare,  
 She knows not what she said.

„Hör', Kind! Wie, wenn der falsche Mann,  
Im fernen Ungerlande,  
Sich seines Glaubens abgethan,  
Zum neuen Ehebande?

Laß fahren, Kind, sein Herz dahin!  
Er hat es nimmermehr Gewinn!  
Wann Seel' und Leib sich trennen,  
Wird ihn sein Meineid brennen.“ —

„O Mutter, Mutter! Hin ist hin!  
Verloren ist verloren!  
Der Tod, der Tod ist mein Gewinn!  
D wär' ich nie geboren!

Lisch aus, mein Licht, auf ewig aus!  
Stirb hin, stirb hin in Nacht und Graus  
Bey Gott ist kein Erbarmen.  
D weh, o weh mir Armen!“ —

„Hilf, Gott, hilf! Geh' nicht in's Gericht  
Mit deinem armen Kinde!  
Sie weiß nicht, was die Zunge spricht.  
Behalt' ihr nicht die Sünde.

Ah, child! all earthly cares resign  
 And think of God and joys divine.  
 A spouse celestial, see: —  
 In Heav'n he waits for thee."

"O, mother, what are joys divine?  
 What hell, dear mother, say?  
 'Twere heav'n, were dearest William mine;  
 'Tis hell, now he's away.

No more I'll bear the hateful light:  
 Sink, sink, my soul, in endless night!  
 All bliss with William flies;  
 Nor earth, nor heav'n I prize!"

Thus rav'd the maid, and mad despair  
 Shook all her tender frame;  
 She wail'd at providential care,  
 And tax'd the heav'ns with blame.

She wrung her hands, and beat her breast,  
 Till parting daylight streak'd the West;  
 Till brightest starlight shone  
 Around night's darksome throne.

Ach, Kind, vergiß dein irdisch Leid,  
 Und denk' an Gott und Seligkeit!  
 So wird doch deiner Seelen  
 Der Bräutigam nicht fehlen." —

„O Mutter! Was ist Seligkeit?  
 O Mutter! Was ist Hölle?  
 Bey ihm, bey ihm ist Seligkeit,  
 Und ohne Wilhelm Hölle!

Lisch aus, mehr Licht, auf ewig aus!  
 Stieb hin, stieb hin in Nacht und Graus!  
 Dhn' ihn mag ich auf Erden,  
 Mag dort nicht selig werden." —

So wüthete Verzweiflung  
 Ihr in Gehirn und Adern.  
 Sie fuhr mit Gottes Vorsehung  
 Vermessen fort zu hadern;

Zerschlug den Busen, und zerrang  
 Die Hand, bis Sonnenuntergang,  
 Bis auf am Himmelsbogen  
 Die goldnen Sterne zogen.



Now hark! a courser's clatt'ring tread  
 Alarms the lone retreat —  
 And straight a horseman slacks his speed,  
 And lights before the gate:

Soft rings the bell — the startled maid,  
 Now lists, and lifts her languid head;  
 When, lo! distinct and clear,  
 These accents reach her ear: —

“What, ho! what, ho! ope wide the door!  
 Speak, love; — dost wake or sleep?  
 Think'st on me still? — or think'st no more?  
 Dost laugh, dear maid, or weep?”

“Ah! William's voice! so late art here?  
 I've wept and watch'd with sleepless care,  
 And wail'd in bitter woe!  
 Whence com'st thou mounted so?”

“We start at midnight's solemn gloom;  
 I come, sweet maid, from far —  
 In haste and late I left my home;  
 And now I'll take thee there.”

Und außen, horch! ging's trap trap trap,  
 Als wie von Rosseshufen;  
 Und klirrend stieg ein Ritter ab,  
 An des Geländers Stufen;

Und horch! und horch! den Pfortenting  
 Ganz lose, leise klinglingling!  
 Dann kamen durch die Pforte  
 Vernehmlich diese Worte:

„Holla, Holla! Thu' auf, mein Kind!  
 Schläfst, Liebchen, oder wachst du?  
 Wie bist noch gegen mich gesinnt?  
 Und weinst, oder lachst du?“ —

„Ach, Wilhelm, du?... So spät bey Nacht?...  
 Geweinet hab' ich und gewacht;  
 Ach, großes Leid erlitten!  
 Wo kommst du her geritten?“ —

„Wir satteln nur um Mitternacht.  
 Weit ritt ich her von Böhmen.  
 Ich habe spät mich aufgemacht,  
 Und will dich mit mir nehmen.“ —

“O, bide one moment first, my love,  
 Chill blows the wind athwart the grove;  
 And here, secure from harm,  
 These arms my love shall warm!”

“Let blow the wind and chill the grove;  
 Nor wind, nor cold I fear —  
 Wild stamps my steed; come, haste, my love: —  
 I dare not linger here.

Haste, tuck thy coats, make no delay;  
 Mount quick behind, for e'en to-day,  
 Must ten-score leagues be sped  
 To reach our bridal bed!”

“What! ten-score leagues! can't speed so far,  
 Ere morn the day restore?  
 Hark! hark! the village clock I hear —  
 How late it tells the hour!”

“See there, the moon is bright and high;  
 Swift ride the dead! — we'll bound, we'll fly!  
 I'll wager, love, we'll come,  
 Ere morn, to bridal home.”

„Ach, Wilhelm, erst herein geschwind“!  
 Den Hagedorn durchsaust der Wind,  
 Herein, in meinen Armen,  
 Herzliebster, zu erwärmen!“ —

„Laß fausen durch den Hagedorn,  
 Laß fausen, Kind, laß fausen!  
 Der Rappe scharrt; es klirrt der Sporn.  
 Ich darf allhier nicht hausen.“

Komm, schürze, spring' und schwinde dich  
 Auf meinen Rappen, hinter mich!  
 Muß heut noch hundert Meilen  
 Mit dir in's Brautbett eilen.“ —

„Ach! wolltest hundert Meilen noch  
 Mich heut in's Brautbett tragen?  
 Und horch! es brummt die Stocke noch,  
 Die elf schon angeschlagen.“ —

„Sieh hin, sieh her! der Mond scheint hell.  
 Wir und die Todten reiten schnell.  
 Ich bringe dich, zur Wette,  
 Noch heut in's Hochzeitbette.“ —

“Say, where is deck’d the bridal hall?  
 How laid the bridal bed?”  
 “Far, far from hence, still, cool and small;  
 Six planks my wants bestead.”

“Hast room for me?” — “For me and thee!  
 Come, mount behind, and haste and see: —  
 E’en now the bride-mates wait,  
 And open stands the gate.”

With graceful ease the maiden sprung  
 Upon the coal-black steed,  
 And round the youth her arms she flung,  
 And held with fearful heed.

And now they start and speed amain,  
 Tear up the ground, and fire the plain;  
 And o’er the boundless waste,  
 Urge on with breathless haste.

Now on the right, now on the left.  
 As o’er the waste they bound,  
 How flies the heath! the lake! the clift!  
 How shakes the hollow ground!

„Sag' an, wo ist dein Kämmerlein?  
 Wo? Wie dein Hochzeitbettchen?“ —  
 „Welt, weit von hier! ... Still, kühl und klein! ...  
 Sechs Breter und zwey Bretchen!“ —

„Hat's Raum für mich?“ — „Für dich und mich!  
 Komm, schürze, spring' und schwing' dich!  
 Die Hochzeitgäste hoffen;  
 Die Kammer steht uns offen.“ —

Schön Liebchen schürzte, sprang und schwang  
 Sich auf das Roß behende;  
 Wohl um den trauten Reiter schlang  
 Sie ihre Lilienhände.

Und hurre hurre, hop hop hop!  
 Ging's fort in sausendem Galopp,  
 Daß Roß und Reiter schnoben,  
 Und Kies und Funken stoben.

Zur rechten und zur linken Hand,  
 Vorbey vor ihren Blicken;  
 Wie flogen Ager, Heid' und Land!  
 Wie donnerten die Brücken! —

"Art frightened, love? the moon rides high:  
 What, ho! the dead can nimbly fly!  
 Dost fear the dead, dear maid?"  
 "Ah! no — why heed the dead!"

Now knell and dirges strike the ear,  
 Now flaps the raven's wing,  
 And now a sable train appear; —  
 Hark! "Dust to dust," they sing.

In solemn march, the sable train  
 With bier and coffin cross the plain:  
 Harsh float their accents round;  
 Like night's sad bird the sound.

"At midnight's hour, the corpse be laid  
 In soft and silent rest!  
 Now home I take my plighted maid,  
 To grace the wedding feast!"

And, sexton, come with all thy train,  
 And tune for me the bridal strain.  
 Come, priest, the pray'r bestow,  
 Ere we to bride-bed go!"

„Graut Liebchen auch? ... Der Mond scheint hell  
 Hurrah! die Todten reiten schnell!  
 Graut Liebchen auch vor Todten?“ —  
 „Ach nein! ... Doch laß die Todten!“ —

Was Klang dort für Gesang und Klang?  
 Was flatterten die Raben? ...  
 Horch Glockenklang! horch Todtensang:  
 „Laßt uns den Leib begraben!“

Und näher zog ein Leichenzug,  
 Der Sarg und Todtenbahre trug.  
 Das Lieb war zu vergleichen  
 Dem Unkenruf in Leichen.

„Nach Mitternacht begrabt den Leib,  
 Mit Klang und Sang und Klage!  
 Setz führ' ich heim mein junges Weib.  
 Mit, mit zum Brautgelage!“

Komm, Küster, hier! Komm mit dem Chor,  
 Und gurgle mir das Brautlied vor!  
 Komm, Pfaff, und sprich den Segen,  
 Eh' wir zu Bett uns legen!“ —



The dirges cease — the coffin flies,  
 And mocks the cheated view;  
 Now rattling dins around him rise,  
 And hard behind pursue.

And on he darts with quicken'd speed;  
 How pants the man! — How pants the steed!  
 O'er hill, o'er dale they bound:  
 How sparks the flinty ground!

On right, on left, how swift the flight  
 Of mountains, woods, and downs!  
 How fly on left, how fly on right,  
 The hamlets, spires and towns!

“Art frightened, love? — the moon rides high:  
 What, ho! the dead can nimbly fly!  
 Dost fear the dead, dear maid?”  
 “Ah! leave — ah! leave the dead!”

Lo, where the gibbet scars the sight,  
 See, round the gory wheel,  
 A shadowy mob, by moon's pale light,  
 Disport with lightsome heel.

Still Klang und Sang ... Die Bahre schwand ...  
 Gehorsam seinem Rufen,  
 Kam's, hurre hurre! nachgerannt,  
 Hart hinter's Klappen Hufen.

Und immer weiter, hop hop hop!  
 Sing's fort in saufendem Galopp,  
 Daß Ros und Reiter schnoben,  
 Und Kies und Funken stoben.

Wie flogen rechts, wie flogen links  
 Gebirge, Baum' und Hecken!  
 Wie flogen links, und rechts, und links  
 Die Dörfer, Städt' und Flecken! —

„Graut Liebchen auch? ... Der Mond scheint hell!  
 Hurrah! die Todten reiten schnell!  
 Graut Liebchen auch vor Todten?“ —  
 „Ach! Laß sie ruhn, die Todten.“ —

Steh da! sieh da! Am Hochgericht  
 Tanz' um des Rades Spindel,  
 Halb sichtbarlich bey Mondenlicht,  
 Ein lustiges Gesindel. —

"Ho! hither, rabble! hither come;  
 And haste with me to bridal home!  
 There dance in grisly row,  
 When we to bride-bed go!"

He spoke, and o'er the cheerless waste,  
 The rustling rabble move:  
 So sounds the whirlwind's driving blast,  
 Athwart the wither'd grove.

And on he drives with fiercer speed;  
 How pants the man! — How pants the steed!  
 O'er hill and dale they bound:  
 How sparks the flinty ground!

And all the landscape, far and wide,  
 That 'neath the moon appears;  
 How swift it flies, as on they glide!  
 How fly the heav'ns, the stars!

"Art frightened, love? — the moon rides high:  
 What, ho! the dead can nimbly fly!  
 Dost fear the dead, dear maid?"  
 "O heavens! — Ah! leave the dead!"

„Gasa! Gefindel, hier! Komm hier!  
 Gefindel, komm und folge mir!  
 Tanz' uns den Hochzeitreigen,  
 Wann wir zu Bette steigen!“ —

Und das Gefindel, husch husch husch!  
 Kam hinten nach gepresselt,  
 Wie Wirbelwind am Haselbusch  
 Durch dürre Blätter raffelt.

Und weiter, weiter, hop hop hop!  
 Ging's fort in sausendem Galopp,  
 Daß Roß und Reiter schnoben,  
 Und Kies und Funken stoben.

Wie flog, was rund der Mond beschien,  
 Wie flog es in die Ferne!  
 Wie flogen oben über hin  
 Der Himmel und die Sterne! —

„Braut Liebchen auch? ... Der Mond scheint hell!  
 Hurrah! die Todten reiten schnell!  
 Braut Liebchen auch vor Todten?“ —  
 „O weh! Laß ruhn die Todten!“ —

"The early cock, methinks, I hear:  
 My fated hour is come!  
 Methinks I scent the morning air:  
 Come, steed, come haste thee home!"

Now ends our toil, now cease our cares; —  
 And, see, the bridal house appears:  
 How nimbly glide the dead!  
 See, here, our course is sped!"

Two folding grates the road belay,  
 And check his eager speed;  
 He knocks, the pond'rous bars give way,  
 The loosen'd bolts recede.

The grates unfold with jarring sound;  
 See, new-made graves bestrew the ground,  
 And tomb-stones faintly gleam,  
 By moon-light's pallid beam.

And now, O frightful prodigy!  
 (As swift as lightning's glare)  
 The rider's vestments piecemeal fly,  
 And melt to empty air!

„Kapp'! Kapp'! Mich dünkt, der Hahn schon auf.  
 Bald wird der Sand verrinnen.  
 Kapp'! Kapp'! Ich wittre Morgenluft.  
 Kapp'! Tummle dich von hinnen! —

Vollbracht, vollbracht ist unser Lauf!  
 Das Hochzeitbette thut sich auf!  
 Die Todten reiten schnelle!  
 Wir sind, wir sind zur Stelle!“ —

Rasch auf ein eisern Gitterthor  
 Ging's mit verhängtem Zügel.  
 Mit schwanker Gert' ein Schlag davor  
 Zersprengte Schloß und Riegel.

Die Flügel flogen flürend auf,  
 Und über Gräber ging der Lauf.  
 Es blinkten Leichensteine  
 Rund um im Mondenscheine.

„Ha sieh! Ha sieh! im Augenblick,  
 Huhu! ein gräßlich Wunder!  
 Des Reiters Koller, Stück für Stück,  
 Fiel ab, wie mürber Zunder.

(2)

His poll a ghastly death's head shews,  
 A skeleton his body grows;  
 His hideous length unfolds;  
 And scythe and glass he holds!

High rear'd the steed, and sparks of fire  
 From forth his nostrils flew;  
 He paw'd the ground in frantick ire,  
 And vanish'd from the view.

Sad howlings fill the regions round;  
 With groans the hollow caves resound;  
 And Death's cold damps invade  
 The shudd'ring, hapless maid!

And lo! by moon-light's glimm'ring ray,  
 In circling measures hie  
 The nimble sprites, and as they stray,  
 In hollow accents cry: —

“Though breaks the heart, be mortals still;  
 Nor rail at Heav'n's resistless will:  
 And thou, in dying pray'r,  
 Call Heav'n thy soul to spare!”

---

Zum Schädel, ohne Topf und Schopf,  
 Zum nackten Schädel ward sein Kopf;  
 Sein Körper zum Gerippe,  
 Mit Stundenglas und Hippe.

Hoch bäumte sich, wild schnob der Rapp',  
 Und sprühte Feuerfunken;  
 Und hui! war's unter ihr hinab  
 Verschwunden und versunken.

Seheul! Seheul aus hoher Luft,  
 Gewinsel kam aus tiefer Gruft.  
 Lenorens Herz, mit Beben,  
 Rang zwischen Tod und Leben.

Nun tanzten wohl bey Mondenglanz,  
 Rund um herum im Kreise,  
 Die Gesister einen Kettentanz,  
 Und heulten diese Welse: —

„Geduld! Geduld! Wenn's Herz auch bricht!  
 Mit Gott im Himmel habre nicht!  
 Des Leibes bist du ledig;  
 Gott sey der Seele gnädig!“

---



## *Love's Witchcraft.*

**M**AIDEN, look me in the face;  
Steadfast, serious — no grimace!  
Maiden, mark me, now I task thee,  
Answer, quickly, what I ask thee;  
Steadfast, look me in the face;  
Little vixen — no grimace!

Frightful, art thou not; 'tis true,  
Eyes thou hast of lovely blue;  
Lips and cheeks, the rose defying,  
Bosom, snow in whiteness vying.  
Charms thou hast; — ah, sure 'tis true;  
Killing eyes of azure hue!

Be thou lovely; — yet, I ween,  
Fair thou art, but not a queen.  
Not the queen of all that's charming;  
Not alone all hearts alarming.

## Reizzauber.

Mädel, schau' mir in's Gesicht!  
Schelmenauge, blinze nicht!  
Mädel, merke was ich sage!  
Gieb Bescheid auf meine Frage!  
Holla, hoch mir in's Gesicht!  
Schelmenauge, blinze nicht!

Bist nicht häßlich, das ist wahr!  
Neuglein hast du, blau und klar;  
Stirn und Näschen, Mund und Wangen  
Dürfen wohl ihr Lob verlangen.  
Reizend, Liebchen, das ist wahr,  
Reizend bist du offenbar.

Aber reizend her und hin!  
Bist ja doch nicht Kaiserinn;  
Nicht die Kaiserinn der Schönen.  
Wer wird dich vor Allen krönen?

Fair and bright; — but still, I ween,  
Bright and fair; but not a queen!

When I turn me here and there,  
Scores of lovely maids appear;  
Scores of maids, in beauty blooming,  
Claims, as fair as thine, assuming: —  
Scores of maidens, here and there,  
Smile as sweet, and look as fair!

Yet hast thou imperial sway; —  
I, thy willing slave, obey!  
Sway imperial, now to teaze me,  
Now to soothe, and now to please me.  
Life and death attend thy sway;  
See thy willing slave obey!

Scores of maidens! — what a train!  
Scores and scores! — yet all were vain,  
Should e'en thousands strive to chace thee  
From the throne where Love doth place thee.  
Tens of thousands! — what a train!  
All their fondest arts were vain!

Look me, charmer, in the face;  
Little vixen, no grimace!

Reizend her und reizend hin!  
 Viel, noch fehlt zur Kaiserinn!

Hundert Schönen sicherlich,  
 Hundert, hundert sänden sich,  
 Die vor Eifer würden lobern,  
 Dich vor's Wettgericht zu fobern.  
 Hundert Schönen sänden sich;  
 Hundert siegten über dich.

Dennoch hägst du Kaiserrecht  
 Ueber deinen treuen Knecht,  
 Kaiserrecht in seinem Herzen,  
 Bald zu Wonne, bald zu Schmerzen.  
 Tod und Leben, Kaiserrecht,  
 Nimmt von dir der treue Knecht!

Hundert ist wohl große Zahl;  
 Aber, Liebchen, laß einmal,  
 Laß es Hunderttausend wagen,  
 Dich von Thron und Reich zu jagen!  
 Hunderttausend! Welche Zahl!  
 Sie verlobren allzumal.

Schelmenauge, Schelmenmund,  
 Sieh mich an und thu' mir's kund!

Tell me, why for thee I'm sighing,  
Thee alone, and others flying?  
Little charmer, no grimace!  
Speak, and look me in the face!

Long the cause I've vainly scann'd,  
Why to thee alone I bend! —  
Tortur'd thus, nor know the reason!  
Martyr still to am'rous treason!  
Fair enchantress! 'fore me stand:  
Speak — and shew thy magick wand!

---

He, warum bist du die Meine?  
 Du allein und anders Keine?  
 Sieh mich an und thu' mir's kund,  
 Schelmenauge, Schelmenmund!

Sinnig forsch' ich auf und ab:  
 Was so ganz dir his mich gab? —  
 Ha! durch Nichts mich so zu zwingen,  
 Geht nicht zu mit rechten Dingen.  
 Zaubermädel, auf und ab,  
 Sprich, wo ist dein Zauberstab?

---

## *War Song of the New Zealander.*

**U**P, comrades! awake with this lusty halloo!  
There is mischief to hunt, there is murder to do!  
Let us weave the war dance, like the billows which roar  
O'er the reef which forbids them to flow on the shore!

**T**ogether! together! together we speed!  
Each limb that can move, and each vein that can bleed!  
Our lances and war clubs we point to the sky,  
Like the rushes which wave when the tempest is high.

**L**ike the tooth of the seal they are whetted and fit,  
To bruise and to mangle, to thrust and to split!  
Strike! pierce! let your points and your edges be known,  
Through skull, and through clavicle, marrow and bone.

**W**e ask ye for carnage, which you must afford;  
We have promised ye victims, and break not our word.  
What heed we the storm though its thunders may roll?  
We have promised, are coming, and spare not a soul.

## Neu-Seeländisches Schlachtlied.

Halloh, ihr Gesellen, empor und hervor!  
So stampfen, so tanzen die Wogen empor,  
Hoch über das Riff hin, mit zorniger Macht;  
So tanzen wir muthig zur blutigen Schlacht.

Zusammen! Zusammen! Zusammen heran,  
Was rühren an Schenkeln und Armen sich kann.  
Wie Wirbelwind schüttelt das Röhrlig im Moor,  
So schwenken wir Schlachtbeil und Lanzen empor.

Scharf sind sie gewekt wie des Wasserhunds Zahn,  
Zum Bohren und Spalten. Fleuch, Lanze, voran!  
Fleuch sträkllich! Tief, tief in den Busen hinein!  
Beil, spalt' und zerschellere Schädel und Bein!

Heut' fordern wir Rache, heut' bieten wir Mord  
Wir fodern, wir kommen, und halten das Wort.  
Nichts kümmert den Sturm, der die Wälder zerbricht;  
Wir fodern, wir kommen, und schonen euch nicht.



Our women and children we leave them the toil,  
The brushwood to pile and the caldron to boil;  
The faggots they light, and they kindle the flame,  
And from fathers and husbands the victim they claim.

We seek not for food from the forest or flood,  
Yet are hungry for flesh, and are thirsting for blood;  
And the blood we will quaff, and the flesh we will tear,  
Till the shin-bones shall jingle, gnaw'd, whiten'd, and bare.

Then, forward, companions! awake and away!  
Let the savour of food be the guide to your prey!  
Your caldrons they boil, and your ovens they glow —  
Then, comrades, away! like the shaft from the bow!

---

Heim bauen die Weiber und Kinder den Herd;  
 Ein leckeres Fleischmahl ist heut' uns beschert.  
 Schon wölkt sich dort hinter den Bergen der Rauch;  
 Schon knistert, schon lodert die Lohe vom Strauch.

Uns lüstert, uns hungert schon lange nach euch.  
 Heim lauern die Hunde am spülenden Teich.  
 Wir schmausen heut' Abend euch jauchzend im Hain  
 Rein auf, bis an's klingende, blanke Gebein.

Risch, rasch, ihr Gesellen, risch an überall!  
 Bald niesen die Nasen vom röstenden Mahl.  
 Die Lohe verlobert; der Ofen ist glüh!  
 Halloha! Halloha! Werft zu nun! Hau't zu!

---

## *The Goodwives of Weinsberg.*

**W**HO can tell me where Weinsberg lies?  
As brave a town as any;  
It must have cradled good and wise,  
Both wives and maidens many.  
Should I e'er wooing have to do,  
I' faith, in Weinsberg will I woo!

The Emperor Conrad, on a time,  
In wrath the town was battering;  
And near it lay his warriors prime,  
And sturdy horsemen clattering;  
And, with fierce firing, rode and ran  
All round about it horse and man.

As him the little town withstood,  
Though every thing it wanted,

## Die Weiber von Weinsberg.

Wer sagt mir an, wo Weinsberg liegt?  
Soll seyn ein wackeres Städtchen,  
Soll haben, fromm und klug gewiegt,  
Viel Weiberchen und Mädchen.  
Kommt mir einmal das Freyen ein,  
So werd' ich eins aus Weinsberg freyn.

Einmals der Kaiser Conrad war  
Dem guten Städtlein böse,  
Und rückt' heran mit Kriegesschar  
Und Reißigengetöse,  
Umlagert' es mit Roß und Mann,  
Und schoß und rannte drauf und bran.

Und als das Städtlein widerstand,  
Troß allen seinen Mächten,

So did he swear in vengeful mood

No mercy should be granted:

And thus his heralds spoke — “This know,  
I’ll hang you, rascals, in a row!”

When in the town was heard this threat,

It caused a great dejection,

And every neighbour neighbour met

With mournful interjection:

Though bread was very dear in price,

Yet dearer still was good advice.

“Ah woe for me, most wretched man!

Great woe the siege has won us!”

They cried, and every priest began

“The Lord have mercy on us!”

“Oh, woe! woe! woe!” on all sides clanged;

“We feel e’en now as good as hanged!”

When in despair wise men will sit,

In spite of council-masters,

How oft has saved them woman’s wit

From manifold disasters!

Since woman’s wit, as all men know,

Is subtler than aught else below.

Da ließ er, hoch von Grimm entbrannt,  
 Den Herold 'nein trompeten:  
 Ihr Schurken, komm' ich 'nein, so wißt,  
 Soll hängen, was die Wand bepißt.

Drob, als er den Avis also  
 Hinein trompeten lassen,  
 Gab's lautes Zetermordio,  
 Zu Haus' und auf den Gassen.  
 Das Brod war theuer in der Stadt;  
 Doch theurer noch war guter Rath.

„D weh, mir armen Korydon!

D weh mir!“ Die Pastores

Schrien: „Kyrie Eleison!

Wir gehn, wir gehn kapores!

D weh, mir armen Korydon!

Es juckt mir an der Kehle schon.“

Doch wann's Matthä' am letzten ist,

Trog Rathen, Thun und Beten,

So rettet oft noch Weiberlist

Aus Aengsten und aus Nöthen.

Denn Pfaffentrug und Weiberlist

Gehn über Alles, wie ihr wißt.

There was a wife to her good man  
 But yesterday united;  
 And she a wise scheme hit upon  
 Which the whole town delighted,  
 And made them all so full of glee,  
 They laughed and chattered famously.

Then, at the hour of midnight damp,  
 Of wives a deputation  
 Went out to the besiegers' camp,  
 Praying for capitulation:  
 So soft they prayed, so sweet they prayed!  
 And for these terms their prayer was made:

"That all the wives might be allowed  
 Their jewels forth to carry;  
 What else remained the warriors proud  
 Might rive, and hang, and harry;"  
 To this the Emperor swore consent,  
 And back the deputation went.

Thereon, as soon as morn was spied,  
 What happened? Give good hearing!  
 The nearest gate was opened wide,  
 And out each wife came, bearing —

Ein junges Weibchen lobtesan,  
 Seit gestern erst getrauet,  
 Siebt einen klugen Einfall an,  
 Der alles Welt erbauet;  
 Den ihr, so fern ihr anders wolt,  
 Belachen und belatschn sollt.

Zur Zeit des stillen Mitternachts,  
 Die schlaftste Ambassade  
 Von Weibern sich in's Lager macht,  
 Und bittelt dort um Gnade.  
 Sie bittelt sanft, sie bittelt süß,  
 Erhält doch aber nichts, als dieß:

„Die Weiber sollten Abzug han  
 Mit ihren besten Schätzen,  
 Was übrig bliebe, wollte man  
 Zerhauen und zerfegen.“  
 Mit der Capitulation  
 Schleicht die Gesandtschaft trüb' davon.

Drauf, als der Morgen bricht hervor,  
 Gebt Achtung! Was geschischet?  
 Es öffnet sich das nächste Thor,  
 Und jedes Weibchen ziehet,



True as I live! — all pick-a-pack,  
Her worthy husband in a sack!

Then many a courtier, in great wrath

The goodwives would have routed:  
But Conrad spake, "My kingly faith

May not be false or doubted!  
"Ha! bravo!" cried he, as they came;  
"Think you our wives would do the same?"

Then gave he pardon and a feast,

Those gentle ones to pleasure;  
And musick all their joy increased,  
And dancing without measure;  
As did the mayoress waltzing twirl,  
So did the besom-binding girl.

Ay, tell me now where Weinsberg lies,

As brave a town as any,  
And cradled has it good and wise,  
Both wives and maidens many:  
If wooing e'er I have to do,  
'Faith! one of Weinsberg will I woo!

Mit ihrem Männchen schwer im Sack,  
So wahr ich lebe! Hudepack. —

Manch Hoffbranz suchte zwar sofort  
Das Kniffchen zu vereiteln;  
Doch Conrad sprach: „Ein Kaiserwort  
Soll man nicht drehn noch deuteln.  
Ha bravo! rief er, bravo so!  
Meint' unsre Frau es auch nur so!“

Er gab Parbon und ein Bankett  
Den Schönen zu Gefallen.  
Da ward gezeit, da ward trompet't,  
Und durchgetanzt mit Allen,  
Wie mit der Bürgermeisterinn,  
So mit der Besenbinderinn.

Ey! sagt mir doch, wo Weinsberg liegt?  
Ist gar ein wackres Städtchen.  
Hat, treu und fromm und klug gewiegt,  
Viel Weiberchen und Mädchen.  
Ich muß, kommt mir das Freyen ein,  
Fürwahr, muß eins aus Weinsberg freyn!

---